

# s' Gugggerla

Sommer 2019



**In den kleinsten Dingen  
zeigt die Natur  
ihre allergrößten Wunder.**

Carl von Linnè

**Sommerzeit**

## Bauernregeln

- Wie der Bartholomäustag (24.08.) sich hält, ist der ganze Herbst bestellt.
- Ist´s hell am Kreuzerhöhungstag (14.09), so folgt ein strenger Winter nach.
- Zeigt sich klar Mauritius (22.09.), viele Stürm´er bringen muss.
- Regen an Sankt Remigius (01.10.) bringt den ganzen Monat Verdruß.
- An Lukas (18.10.) soll das Korn gesät sein.
- Allerheiligen (01.11.) feucht, wird der Schnee nicht leicht.
- Wenn um St. Martin (11.11) Regen fällt, ist´s um den Weizen schlecht bestellt.



### Herausgeber Heimzeitung

Öffentlicher Betrieb für Pflege- und  
Betreuungsdienste  
Stiftung Seniorenwohnheim Lajen  
Kirchgasse 2  
39040 Lajen

Tel. 0471 655 660  
seniorenwohnheim@lajen.eu

### Nächste Ausgabe Herbst/Winter

Erscheinungstermin  
Mitte November 2019

Redaktionsschluss  
30.10.2019

### Redaktionsteam

Anna Gamper  
Cäcilia Schenk  
Elfriede Reichegger  
Silvia Höpperger

### Titelbild

Cäcilia Schenk

### Fotografie

Mitarbeiter des ÖBPB Lajen

**Vergelt's Gott für die Texte und Bilder!**

**Danke für den Druck an die**



**Raiffeisen**

Raiffeisenkasse Untereisacktal

**Einen schönen Gruß an alle!**

**Liebe Heimbewohnerinnen und Heimbewohner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Angehörige, Leserinnen und Leser!**

Mit Dekret der Landesrätin Waltraud Deeg Nr. 7971/2019 vom 24.05.2019 wurden die neuen Verwaltungsratmitglieder der Stiftung Seniorenwohnheim Lajen ÖBPB für die nächsten 5 Jahre ernannt. Der neue Verwaltungsrat setzt sich aus folgenden Personen zusammen: Maria Magdalena Braun, Thomas Dusini, Margareth Rabanser, Roswitha Rabanser und Gottfried Vonmetz. Neu im Verwaltungsrat ist Gottfried Vonmetz. Ich heiße ihn herzlich willkommen und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit. Ausgeschieden ist Luis Lageder, welchem wir für seine professionelle Mitarbeit im Verwaltungsrat ein aufrichtiges Vergelt's Gott aussprechen.

Bei der Verwaltungsratssitzung am 20.06.2019 wurde ich als Präsidentin gewählt und Margareth Rabanser als meine Stellvertreterin ernannt.

Ich heiße Roswitha Rabanser, bin 47 Jahre alt, arbeitete über 10 Jahre in der Privatwirtschaft und wechselte Ende des Jahres 2004 an die Gemeinde Ritten. Bereits dort hatte ich den Aufgabenbereich "Altersheim" über und konnte mithelfen den Dienst des Seniorenwohnheimes Ritten aufzubauen, welchen die Gemeinde Ritten von den Deutschordensschwwestern übernommen hatte. Aus politischen Gründen wurde das Heim mit 01.01.2016 von der Gemeinde Ritten abgetrennt, und es wurde ein öffentlicher Betrieb für Pflege- und Betreuungsdienste, so wie er bereits seit Jahren in Lajen existiert, gegründet. Ich bin mit der Neugründung des Seniorenwohnheimes Ritten an den neuen Betrieb übergegangen und arbeite dort in der Verwaltung.

Im Frühjahr 2007 wurde ich gefragt, ob ich bereit wäre, im Verwaltungsrat der Stiftung Seniorenwohnheim Lajen mitzuarbeiten. Nun bin ich seit über 12 Jahren im Verwaltungsrat der Stiftung Seniorenwohnheim Lajen tätig und konnte Einiges lernen. Ich hatte die Möglichkeit, einen öffentlichen Betrieb auch aus der Perspektive des Verwaltungsrates kennen zu lernen.

Die Stiftung Seniorenwohnheim Lajen ist ein gut funktionierender Betrieb, worauf ich stolz bin. Die Mitarbeiter/innen arbeiten auf einem hohen Niveau, das sich auch in der Zufriedenheit der Heimbewohner/innen zeigt. Dafür allen Mitarbeiter/innen ein großes Dankeschön.

Bei jeder Entscheidung, welche wir im Verwaltungsrat treffen, liegt uns immer das Wohl der Heimbewohner/innen und Mitarbeiter/innen am Herzen.

Ich bedanke mich recht herzlich bei Martin Obexer für die Verlängerung der Beauftragung als Direktor bei uns, sowie beim Verwaltungsrat des Alters- und Pflegeheimes Villnöss für deren Zustimmung. Martin ist ein sehr kompetenter Direktor.

Ich bedanke mich auch bei den Kollegen/innen des Verwaltungsrates für das Vertrauen und freue mich auf die neuen Herausforderungen.

Auf eine gute Zusammenarbeit  
Roswitha Rabanser



# Alle Jahre wieder...

Am Samstag, den 13. Juli, fand unser traditionelles Sommerfest statt. Begrüßt wurden unsere zahlreichen Gäste von unserer Präsidentin Frau Roswitha Rabanser und der Referentin für Soziales Frau Herta Chizzali. Das Küchenteam Erika und Andreas verwöhnten uns mit Grillspezialitäten und einem Nachspeisenbuffett, das von allen bewundert und mit Genuss verspeist wurde. Eine Bewohnerin bedankte sich bei den freiwilligen Helfern des Hauses und überreichte ihnen ein kleines Geschenk. Musikalisch umrahmt wurde dieser gelungene Nachmittag von dem Duo „Tobi und Johann“ mit ihrer Mundharmonika und Gitarre. Am Ende der Veranstaltung waren sich die Gäste einig, dass dieses Sommerfest ein voller Erfolg war!







# s'Guggerla

Sommer 2019



G' feiert werd...

## Das Leben einer Sennerin

Frau Schenk Stina erzählt:

Almanfang war so wie ein Theater ohne zu lernen. Am Morgen kam der Frächter, um die Sachen, die in Holzkisten und Kartons bereitstanden, aufzuladen. Es kam mir vor, wie beim Krieg; wir mussten alles mitnehmen, Kleider für kalte und warme Tage, das ganze Geschirr und Lebensmittel für längere Zeit. Auch haben wir viel Brot gebacken, gut getrocknet und in Kisten verpackt.

Meine Gedanken waren bloß, hoffentlich hält das Wetter bis wir alles aufgeladen und an Ort und Stelle sind. Denn oben drauf kommen noch die gefüllten Strohsäcke und die Betten.

Aber jetzt fängt das Leben erst an. Auf der Alm angekommen wurde schnell abgeladen, und es kam schon zu regnen. Gleich mussten wir Ruß kehren und alles putzen, und das alles auf den Knien.

Das Leben einer Sennerin war gekennzeichnet von Arbeit und Verzicht. Aber wenn ich zurückdenke, waren es auch schöne Tage, wenn liebe Freunde kamen, mit denen man alte Erinnerungen wieder auffrischen konnte.

Arbeit gab es genug für Tag und die halbe Nacht. Es gab ja noch keine Maschinen, und man musste alles mit der Hand machen. Die Handmaschine ist immer die Beste. So denken und sagen viele Leute, die haben ein schönes Leben, ja wie im Märchen.

Alles auf eigenen Laib probieren ist besser als kritisieren.





Am Nachmittag kam das Vieh vom Martin (Besitzer der Sellaalm), und am nächsten Tag dann von den verschiedenen Bauern aus ganz Südtirol. Da fing der Krieg mit dem Vieh an, bis sie sich gewöhnt hatten, dauerte es einige Tage. Martin musste am meisten laufen, da die Tiere in einem neuen Stall nicht bleiben wollten. Auch das Melken mit der Hand und ohne Licht war schwierig. Es war eine große Umstellung für Mensch und Vieh. Ein Glück war, wenn die Hirten des vorigen Jahres kamen, da sie den ganzen Ablauf vom vergangenen Jahr schon kannten. Es war für Vieh und Mensch nicht immer leicht, sich zu verständigen, da es für alle eine neue Umgebung war. Mit der Zeit lernten sie die "Almsprache". Wenn man rief: "Busch, busch, lecka, lecka", kamen die Kühe im Laufschrift und haben uns fast überrannt. Wir hatten viele Jahre nur mit Kerzenlicht gearbeitet, gekocht, Butter und Käse gemacht und manchmal auch Wäsche gewaschen.

Das Schönste vom Sommer war, wenn nach dem Heu einbringen der Stadel voll "Heulieger" war. Dort wurde bis in die Nacht hinein gesungen und Geschichten erzählt. Es wurde mehr gelacht als geschlafen.

Wenn's dann im Herbst beim Langkofel bis zu den Wurzeln schneite, musste man schon wieder ans "zompocken" denken, man konnte ja nicht das ganze Heu, welches man im Sommer mühevoll eingebracht hatte, vor dem Winter an das Vieh verfüttern.



beim Käse machen

Ich hätte das erste Jahr nicht gedacht, dass ich hier Wurzeln bekomme, denn es war ein sehr schlechter Sommer mit viel Regen, Schnee und Kälte. Es brauchte ein starkes Gottvertrauen und einen starken Glauben, damit man gegen jedes Gewitter und jeden Sturm ankämpfen konnte. Eine Heizung war nur im Kuhstall. Abends waren auch noch die Schuhe der Bergsteiger zu trocknen, da war die Küche der beste Zufluchtsort. Viele Bergsteiger haben sich aufwärmen können und Dankeslieder zum Himmel geschickt und somit wahre Freundschaften geknüpft, die ewig halten. Noch heute bekomme ich Briefe von früheren Freunden. Einmal bekam ich eine Postkarte mit folgender Adresse:

Sennerin Stine  
Unterm Langkofel rechts  
Der Briefträger wirds schon finden.



So vergehen die Zeiten, nur die Erinnerungen bleiben wach. Auch wenn ich im Herbst öfters sagte, ich gehe nächstes Jahr nicht mehr auf die Alm, so ging ich doch ein halbes Leben mit gutem Mut wieder hinauf.



## Herz-Jesu-Feuer

Am dritten Sonntag nach Pfingsten leuchten abends in ganz Südtirol Herz-Jesu-Feuer von den Anhöhen und Bergen.

Der Brauch geht auf ein Gelöbnis aus dem Jahre 1796 zurück, wo die Tiroler Landstände sich dem Heiligsten Herzen Jesu in der damaligen Pfarrkirche in Bozen anvertrauten, um göttlichen Beistand von den französischen Truppen unter Napoleon zu erhalten. Sie gelobten, das Herz-Jesu-Fest in Zukunft besonders feierlich zu halten, wenn die Gefahr vorüberginge.

Beim Hochamt wird der Bund mit dem Herzen Jesu erneuert. Vielerorts schließt sich eine feierliche Prozession an, und mit dem Lied "Auf zum Schwur, Tiroler Land" wird an das Gelöbnis erinnert.



$\text{♩} = 66$

Auf zum Schwu-re Volk und Land, heb' zum Him-mel Herz und Hand!

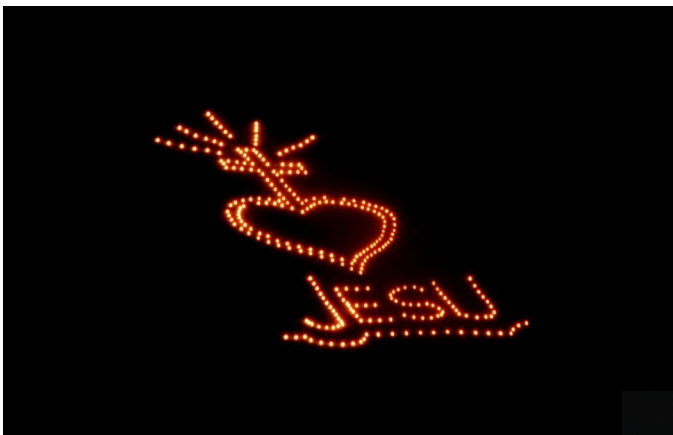
Was die Völ-ker einst ge-lobt, da der Kriegsturm sich um-tobt,

Drum ge-lo-ben wir aufs neu-e, Je-su Herz, dir ewige Treue!

Drum ge-lo-ben wir aufs neu-e, Je-su Herz, dir ewige Treue.

Die Bergfeuer kamen erst später - um die Mitte des 19. Jahrhunderts - dazu. Seither werden jedes Jahr die Herz-Jesu-Feuer entzündet, als "lodernder Beweis" der Unauflösbarkeit des Bündnisses. Sie leuchten oft in Form von einem Herzen, Kreuz, dem Zeichen Christi "INRI" oder "IHS" oder dem Tiroler Adler.

Die Lajener Jugend entfacht jedes Jahr ein schönes Herz-Jesu-Feuer auf dem Hausberg Raschötz.



## Spaziergänge

Für unsere Heimbewohner ist es immer wieder ein Erlebnis, wenn sie über die Sommermonate, am Dienstag und Donnerstag Vormittag, mit dem Personal und den freiwilligen Helfern einen Spaziergang durch das Dorf oder zum Friedhof unternehmen. Bei dieser Gelegenheit treffen sie immer wieder Dorfbewohner mit denen ein „Ratscherle“ gemacht werden kann.





Die Lehrerin fordert Fritzchen auf, drei Tiere zu nennen. Fritzchen zählt grinsend auf: "Füchschen, Vögelchen..." Die Lehrerin unterbricht ihn: "Hör auf mich zu veräppeln! Bitte ohne dieses alberne -chen hintendran!" Fritzchen fährt fort: "Eichhörn!"

Vater: "Was hast du in deinem Aufsatz bekommen, bei dem ich dir geholfen habe?" Sohn: "Eine Sechs und einen Gruß vom Deutschlehrer... und er wüsste jetzt endlich, wo mein mangelndes Sprachtalent herkommt."



Kommt Fritzchen am letzten Schultag nach Hause. "Papa, schau dir bitte mal dieses Zeugnis an." Vater: "Das ist ja unter aller Sau, schämst du dich nicht dafür?" Fritzchen: "Wieso ich? Das habe ich auf dem Dachboden gefunden. Es ist ein Altes von dir."

Die ersten Worte von Eva und Adam im Paradies: "Schatz, ich habe überhaupt nichts zum Anziehen!"



## Obstknödel

### Zutaten:

Kartoffelteig:

- 1 kg Kartoffeln
- 1 TL Salz
- 250g Topfen, passiert
- 100 g Grieß
- 150 g Mehl
- 2 Eier

- ca. 1 kg Marillen (Zwetschgen, Erdbeeren...)
- Evtl. 100 g Würfelzucker
- 100 g Butter
- 100 g Semmelbrösel
- Zucker zum Bestreuen



### Zubereitung:

Die Kartoffeln in der Schale kochen, heiß schälen, aufpressen. Salz, Grieß und Topfen darauf verteilen. Wenn alles kalt ist, das Mehl locker daruntermischen und mit den Eiern rasch zusammenkneten. Aus dem Teig eine Rolle formen. Stücke abschneiden, leicht auseinanderdrücken, die Frucht damit umhüllen, Knödel formen. Steinobst vorher entkernen, den Stein durch Würfelzucker ersetzen.

Die Knödel in reichlich kochendes Salzwasser einlegen, 10 Minuten ziehen lassen, herausnehmen, in mit Butter gerösteten Bröseln wälzen. Nach Geschmack anzuckern, sofort servieren.

## Konzert im SWH

Am 26. Juli haben uns 3 Schüler vom Konservatorium der Musikschule Tirol besucht. Sie spielten uns flotte Stücke auf ihrem Saxophon auf. Mit großer Bewunderung lauschten die Heimbewohner, sowie das Personal, den Musikern zu. Mit einer kleinen Märende bedankte sich das Seniorenwohnheim für das gelungene Konzert der jungen Musiker.





## Hl. Kommunion kommt ins SWH

Im Jahr 2004, als wir noch im alten Altersheim Lajen wohnten und arbeiteten, hat unsere geschätzte Kollegin Maria Lang im Rahmen ihrer religiösen Betreuung, den Vorschlag gemacht, den Heimbewohnern an großen kirchlichen Feiertagen die Kommunion ins Haus zu bringen. Ihr Vorschlag wurde dankend angenommen, Maria und Rosmarie machten die benötigte Ausbildung. Pfarrer Vinatzer und Pfarrer Bernardi haben das sehr unterstützt und waren froh, auch bei der hl. Messe im Haus, Hilfe beim Kommunionsausteilen zu haben. In den folgenden Jahren übernahmen auch die Kommunionhelfer der Pfarrei diesen Dienst, erstellen einen Plan, der im Haus hängt; so wissen wir immer, wann die Kommunion kommt. Dieser Dienst wurde auch im neuen SWH weitergeführt. Da wir einige Jahre im neuen Haus keine Kapelle hatten, haben wir die hl. Kommunion zuerst im Speisesaal und später im Foyer des neuen SWH empfangen. Unsere Heimbewohner wissen diesen überaus wertvollen Dienst sehr zu schätzen und bereiten sich beim aktiven Zuhören und Mitbeten der hl. Messe darauf vor.

Einen besonders großen Dank möchten wir den Kommunionhelfern aussprechen, die sich über all die vielen Jahre bereit erklären ins Haus zu kommen, die manchmal auch sehr flexibel und professionell auf gewisse Situationen reagieren und sich diesen anpassen. Wir hoffen, dass dieser Dienst zum Wohle unserer HB bestehen bleibt.



# Herzlich Willkommen



Carla Studer



Anna Passler

# Herzlichen Glückwunsch



Wir gratulieren unserem  
Pflegedienstleiter  
Donato zur Geburt seines  
Sohnes Giovanni.

# Herr, gib ihnen die ewige Ruhe



**Maria Oberhofer**  
\* 16.11.1930  
† 30.06.2019



**Mathilde Ploner**  
\* 23.06.1922  
† 02.07.2019



# -lichen Glückwunsch

## Heimbewohner

21. August  
23. August

Rabanser Clara  
Schenk Johann

01. Oktober  
27. Oktober  
28. Oktober  
31. Oktober

Ploner Anna  
Michaeler Francesco  
Rabanser Elisabeth  
Schenk Kerschbaumer Maria

02. November

Hinterlechner Gottfried

## Mitarbeiter

17. August  
22. August

Vonmetz Anna  
Schenk Karin

21. September

Fink Margareth

13. Oktober  
16. Oktober  
17. Oktober

Innerhofer Theresia  
Hofer Margareth  
Pernter Hildegard

13. November  
15. November

Rabensteiner Franziska  
Runggaldier Andreas



# Erntezeit



Erntezeit, wie schön du bist,  
so goldig und mit einem satt Gesicht.  
Erzählst Geschichten uns von gestern  
und schaust mit tiefem Blick nach Westen.

Erntezeit, wie schön du bist,  
so warm und blau dein Himmelslicht.  
Bringst uns mit verdienten Pausen,  
die letzten Sonnenstrahlen nach Hause.

